

„Die beste Therapie ist die Natur“

Johanna und Georg Look betreuen auf dem Gärtnerhof acht geistig behinderte Männer

Von Melanie Kräuter

AMTZELL - Außerhalb von Amtzell, mitten in der Natur, ist er gelegen. Der Gärtnerhof. Dort, in Wollmadingen, ist eine eigene kleine Welt für Menschen, die in ihrer eigenen Welt leben. In dem großen Haus mit drei Wohnbereichen wohnen acht Männer mit Down-Syndrom und frühkindlichen Hirnschädigungen sowie Autisten - jeder in einem Einzelzimmer und doch wie eine Familie zusammen. Betreut werden sie von Johanna und Georg Look und deren Mitarbeitern.

Das Ehepaar war früher in der Landwirtschaft tätig, hat aber damals schon „besondere Menschen“ betreut, erzählt Georg Look. Inzwischen haben die beiden mit dem Verein und der Förderung dieser Menschen ihre Berufung gefunden. Georg Look ist der Heimleiter, seine Frau ist Erzieherin. Der Verein Gärtnerhof trägt den Untertitel „Lebensgemeinschaft und therapeutische Arbeitsstätte für seelenpflegebedürftige Menschen“. Im Oktober hat die Stätte ihr 15-jähriges Bestehen gefeiert.

Wichtig: Feste Bezugspersonen

Die meisten Bewohner sind zwischen 29 und 34 Jahre alt, der älteste ist 44. So einzigartig wie die Bewohner, so sind auch ihre Bedürfnisse und ihre „Ticks“. Einer von ihnen kann es nicht haben, wenn Krümel auf dem Tisch liegen. Auch rückt er immer die Stühle zurecht, wenn sie aus seiner Sicht falsch stehen. Ein anderer Bewohner mag kein Licht, darum hängt in seinem Zimmer keine Lampe. Wieder ein anderer wiederholt Wörter, die für den Außenstehenden keinen Sinn ergeben.

„Sie leben in ihrer eigenen Welt, fühlen sich zum Teil eingesperrt in ihrem Körper“, erklärt der 60-jährige Look. Dennoch bekämen sie viel von der „normalen“ Welt mit, sie wüssten genau, wenn von ihnen gesprochen wird. Tatsächlich meldet sich zum Beispiel Florian immer wieder zu Wort, sobald sein Name fällt. Er könne zum Beispiel bei fremden Menschen sofort erfassen, welche Gefühle sie gerade haben, sagt der Heimleiter.

Wichtig sei für die Gärtnerhof-Bewohner eine geordnete Tagesstruktur, die ihnen Halt gibt: „Wir kochen zusammen, wir waschen, wir machen alles selber“, erzählt die 58-jährige Johanna Look. Auch wenn sie nicht selbst Karotten schneiden können, sind sie die Bewohner bei der Essenszubereitung dabei. Auch im Garten helfen sie mit, pflanzen ihr Gemüse an und versorgen die Hühner, Schafe und Pferde. In der Werkstatt wird gebastelt, getöpfert oder gemalt. „Im normalen Alltag muss man ihnen teilweise behilflich sein oder sie auffordern etwas zu tun“, berichtet Georg Look. Dann würden sie auch trinken oder sich anziehen. Medikamente müssen manche von ihnen wegen Epilepsie nehmen.



Gemeinsam mit ihren Betreuern gehen die acht geistig behinderten Männer oft spazieren. „Die beste Therapie ist die Natur“, meint Georg Look.

„Das bringt sie auf die Erde.“ Musik-, Spiele- und Fernsehabende gehören auch zum Beschäftigungsprogramm. Am Wochenende machen alle zusammen Ausflüge. „Neulich waren wir bei der Eisenbahnmesse“, erinnert sich Felix, der seit September 2002 in der Einrichtung lebt. Er ist einer von drei Männern, die sprechen können und die auch in der OWB in Kitzlegg arbeiten. „Ich bin richtig gut“, sagt Felix selbstbewusst. Er

tippt dort Informationen aus Zeitschriften ab. Auch Daniel arbeitet bei der OWB, das Leben im Gärtnerhof gefällt ihm, sagt er und zeigt stolz sein Zimmer.

Die Ursprünge des Gärtnerhof

Alles fing mit der Daniel-Dorn-Stiftung an, die Johann Dorn als Vater zweier behinderter Söhne gründete. Er kaufte den Bauernhof mit dem Ziel, dort eine Behinderteneinrichtung aufzubauen. 1999 gründeten die Looks den Gärtnerhof und pachteten ihn von der Stiftung. Im Oktober 2001 wurde der Gärtnerhof als Heimbetrieb genehmigt und die ersten drei Bewohner zogen ein. Seit 2004 wurde vom Landkreis Ravensburg die „Tagesstruktur für Senioren“ anerkannt, seit 2012 dann die „Tagesstruktur für den Förder- und Betreuungsbereich“. Dies bedeutet, dass der Verein auch mehr Fördergelder bekommt.

Der Gärtnerhof ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie im Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen. Inzwischen hat Johann Dorn ein ähnliches Projekt in Passau aufgebaut. Darum hat die Stiftung das Anwesen in Wollmadingen an den Verein Gärtnerhof verkauft. Der wiederum muss aber im Mai nächsten Jahres noch 90 000 Euro an die Stiftung zahlen. Dieses Geld fehlt dem Verein momentan, weswegen sich die Johanna und Georg Look über Unterstützung freuen. Weitere Informationen - auch dazu - im Internet unter:

www.gärtnerhof.info

kleinen Kindern lebt nebenan. Sie schaut immer mal wieder im Gärtnerhof vorbei. Angestellt sind derzeit zwei Auszubildende, zwei Heilerziehungspflegerinnen - eine davon ist die älteste Look-Tochter Verena - und Edzevit Rizvan vom Bundesfreiwilligendienst.

Alle Bewohner haben ein gutes Verhältnis zu ihren Familien, erzählen die Hauseltern. Die Eltern seien froh darüber, wie ihre erwachsenen Kinder im Gärtnerhof versorgt werden. Manche von ihnen hätten jahrelang nach der passenden Einrichtung gesucht. Ohne wirklichen Erfolg. „Einige unserer Bewohner hätten in die geschlossene Psychiatrie eingeliefert werden sollen“, erinnert sich Georg Look. Nun konzentrieren sich die Looks auf die Heilpädagogik und darauf, den Bewohnern ein möglichst eigenständiges Leben in einer Gemeinschaft zu ermöglichen. Es sei etwas Besonderes, dass acht geistig behinderte Menschen in dieser Form zusammenleben und gefördert werden, sagt der Quereinsteiger auch ein wenig stolz. Unterstützt werden die Looks dabei von Psychologen, Neurologen und speziellen Therapeuten.

„Der Inklusion voraus“

„Der Gärtnerhof war der Inklusion voraus“, sagt er und spielt darauf an, dass hier schon seit Jahren Behinderte und Nicht-Behinderte zusammenleben. Die Looks haben eine eigene Wohnung, die die Bewohner nicht betreten dürfen, dennoch sind sie bis auf manch freies Wochenenden eigentlich immer da. Auch ihre sechs Kinder sind mit dem Gärtnerhof groß geworden. Und eine Familie mit zwei

Armin Fehr ist weiter CDU-Vorsitzender

Ansonsten viele neue Gesichter in Christazhofen

CHRISTAZHOFEN (sz) - Der 1946 gegründete CDU-Ortsverband Christazhofen blickt auf 70 Jahre Geschichte zurück. Bei der Hauptversammlung im Gasthaus Rad in Enkenhofen freute sich der Ortsverband über den Besuch von Axel Müller, nominiertes CDU-Kandidat für die Bundestagswahl 2017, heißt es in einem Bericht der CDU.

Vorsitzender Armin Fehr blickte auf das vergangene Jahr zurück. Dazu gehörten die Bürgermeisterwahl, Veranstaltungen mit Rudi Köberle und Raimund Haser, die Besichtigung

der Firma Simaka, die Nominierungsversammlung der CDU zur Bundestagswahl und die Besichtigung des Allgäu-Airports. Schriftführerin Natalie Kolb berichtete, dass 2017 ein Bürgergespräch mit Gemeinderäten sowie eine Besichtigung von Agri Komp vorgesehen ist.

Nach der Entlastung des Finanzreferenten Egon Schädler ging es an die Neuwahlen: Johann Bescha, der seit 42 Jahren dem CDU-Ortsverband angehört, zehn Jahre lang erster Vorsitzender, zog sich zurück. Er ist seit 34 Jahren Mitglied des Ortsverbands, war Pressereferent, zweiter Vorsitzender und 16 Jahre lang Finanzreferent. Natalie Kolb ist seit 2012 Mitglied der CDU-Ortsgruppe. Sie stellte ihr vier Jahre lang geführtes Amt als Schriftführerin und Pressesprecherin ebenfalls aus persönlichen Gründen zur Verfügung. Sie wollte aber weiterhin als Beisitzerin tätig sein. Franz Brunold, seit 46 Jahren im Ortsverband, gab aus persönlichen Gründen sein langjähriges Amt als Kassenprüfer ab.

Das neu gewählte Vorstandsteam sieht nun wie folgt aus: Vorsitzender: Armin Fehr, stellvertretender Vorsitzender: Martin Dentler junior, Finanzreferent: Karl Amann, Schriftführerin und Pressereferent: Rita Ortman, Beisitzer: Bernhard Albrecht, Werner Karer, Natalie Kolb und Franz Rudhart. Als Kassenprüfer wurden Bruno Hausmann und Max Singer gewählt.

Im Anschluss informierte und diskutierte Axel Müller mit den Mitgliedern über die Themen Angst vor Globalisierung, Digitalisierung, einkommenschwache Berufszweige, Fachkräftemangel, Rentenausblick, Steuerentlastung und Problematik der Berufsschulstandorte.



Der neue Vorstand des CDU-Ortsverbands Christazhofen.

FOTO: VEREIN

Kurz berichtet

732 Päckchen gehen auf die Reise

REGION (sz) - Bei der Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“, die dieses Jahr zum 21. Mal stattfand, haben viele Menschen aus der Region Schuhkartons mit Geschenken für Kinder in Not gepackt: Nun gehen 732 Schuhkartons auf die Reise. „Viele Menschen haben liebevoll gepackte Schuhkartons abgegeben und sich ehrenamtlich engagiert“, freut sich Sonja Durach. „Gerade zur Weihnachtszeit ist es wichtig, immer wieder den Blick nach außen zu richten, zu denen, die nicht so viel haben wie wir.“ Auch der Trägerverein Geschenke der Hoffnung dankt allen Päckchenpackern, Helfern und Unterstüt-

zern: „Die Sammlung und der Transport der Päckchen zu den Kindern ist erst der Anfang einer großen Reise“, sagt Geschäftsführer Bernd Güller in einem Bericht. Die Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum werden rund um die Weihnachtszeit in Bulgarien, Moldau, Polen, Rumänien, Slowakei und Weißrussland zielgerichtet an Kindern in Not weitergegeben.

Wer die Abgabefrist verpasst hat, kann die Aktion finanziell unterstützen. Weitere Informationen gibt es unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org



Mitten in der Idylle liegt der Gärtnerhof. Hier kümmern sich die Bewohner auch um die hofeigenen Tiere.

FOTO: GÄRTNERHOF

Kurz berichtet

Siggener Weihnachtsmarkt am Samstag

SIGGEN (sz) - Altbewährt, aber in neuer Form, findet in diesem Jahr am Samstag, 26. November, ab 14 Uhr der Siggener Weihnachtsmarkt statt. Die Bläser der Musik sind um 15 Uhr zu hören, und der Nikolaus ist um 15.30 Uhr vor Ort. Der Kirchplatz präsentiert sich in vorweihnachtlichem Glanz, und die Geschichtsfreunde Siggen bringen mit

„Schloss Siggen“ mittelalterliches Feeling auf den Platz. Kaffee und Kuchen gibt es im Vereinshaus. Dort bieten die Landfrauen in der Weihnachtsstube auch Adventskränze, -gestecke, Türkränze und Nützliches, Schönes und Gutes zum Verkauf an. In der Kirche gibt es um 17 Uhr „Musik der Stille“ mit dem Kirchenchor und besinnliche Texte.

Musikkapelle Eisenharz gibt Konzert

EISENHARZ (sz) - Die Musikkapelle Eisenharz lädt am Samstag, 26. November, zum Herbstkonzert in die Carl-Wunderlich-Halle nach Eisenharz ein. Seit Januar 2016 leitet Andreas Loritz das Orchester mit 62 Musikern und hat ein interessantes Programm zusammengestellt. Höhepunkt im ersten Konzertteil wird laut Ankündigung die musikalische Beschreibung des Orkans „Kyrill“ sein. Sturm böen, Wind, Regen und Feuerwehrsirenen

hat Komponist Otto M. Schwarz in seine Melodien eingerahmt. Im zweiten Teil dürfen sich die Besucher auf besondere musikalische Gäste freuen. „Project One“ - das sind fünf junge Musiker der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu, angeleitet von Lehrer Klaus Mader. Sie übernehmen den Solopart als Rockband in der „Bohemian Rhapsody“ von Freddy Mercury. Beginn ist um 20 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse.



Weihnachtsmarkt am Sonntag im Haus Catharina in Eisenharz

EISENHARZ (sz) - Traditionelles Kunsthandwerk, regionale Leckereien und Selbstgestricktes: Der Weihnachtsmarkt im Haus Catharina in Eisenharz wartet am Sonntag, 27. November, von 14.30 bis 19 Uhr mit klassischem Flair und Angebot auf. Das Besondere daran: Der Weihnachtsmarkt der Senioreneinrichtung bringt die Dorfgemeinschaft bei Glühwein und Grillwurst jedes Jahr zum gemütlichen Ratsch zusammen, heißt es in der Ankündigung. Gemeinsam läutet man, musikalisch von Musikanten der Kapelle Eisenharz unterstützt, die Adventszeit ein und stöbert durch die Stände regionaler Anbieter. Damit die Eltern das in aller Ruhe tun können, wird von 15 bis 17 Uhr für die Jüngsten das Spielzimmer geöffnet. FOTO: VINZENZ VON PAUL GMBH



Raimund Haser liest Grundschulern Geschichten vor

EGLOFS (sz) - Die lustigen Abenteuer von Jim und seinem Galimat, geschrieben vom „Sams“-Erfinder Paul Maar hat der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser den Kindern der Grundschule Eglofs-Eisenharz vorgelesen. Wie die Schule berichtet, versammelten sich hierzu die jüngeren Kinder der Klassen 1 und 2 in der Grundschule Eglofs, die Dritt- und Viertklässler durften im Bürgersaal des Rathauses Eisenharz dort Platz nehmen, wo sonst die Argenbühler Gemeinderäte tagen. Sie wurden von Bürgermeister Roland Sauter begrüßt. Raimund Haser war einer von rund 110 000 Vorlesern, die sich am bundesweiten Vorlesetag beteiligt haben, heißt es in der Mitteilung abschließend. FOTO: SCHULE